Nr. 384 / April 2011

Einen anderen Grund kann niemand legen ausser dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.

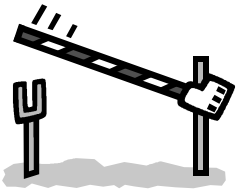
1. Korinther 3, 11

Editorial

Liebe Gemeinde,

Bestimmt ist es nicht lange her, seit Sie das letzte Mal vor einer geschlossenen Barriere hier in Uster gestanden sind... und ungeduldig warteten, bis der Zug endlich durchgefahren ist! In Uster ist ja die Chance, in diese Lage zu kommen, bekanntlich um Einiges grösser als in einem x-beliebigen Schweizer Durchschnittsort! Was haben Sie während des Wartens gemacht? Haben sie sich geärgert? Darüber, dass Sie knapp sind und eigentlich keine Zeit für Wartereien haben? Darüber, dass Züge nicht längst schon im Untergrund verbuddelt verkehren? Darüber, dass freie Bürger eben doch nicht immer freie Fahrt haben!?
Benutzen Sie die Gelegenheit, durch diesen unfreiwilligen Halt auf der Fahrt quer durch den vollgestopften Tag innezuhalten: Ein Seufzer, ein Danken, ein Stossgebet vielleicht? Denn eine Barriere schützt vor einer Gefahr Ein Gedanke während des Wartens an die Bibelstelle, die bei Ihnen hängengeblieben ist? Wieso nicht - auch die Bibel schützt vor Gefahren - wenn auch nicht so unmittelbar wie rot-weisse, geschlossene Balken!
Da haben also Bibel und Barriere durchaus einen Zusammenhang, den man in Verbindung bringen kann. Schützen und geschützt werden, und wir ärgern uns? Auch die Bibel setzt eine Zeit des Wartens voraus - Prophezeiungen erfüllen sich aber meist erst in grossen Zeiträumen, und nicht gleich nach der nächsten Zugsdurchfahrt...
Die Bibel und die Zeit des Wartens, die Barriere und die Zeit des Wartens - beides fordert eine gewisse Geduld, beides ist auch ein Akt von Demut; Gott stellt uns immer wieder auf die Probe, bevor er, bildlich gesprochen, seine schützende Barriere vor oder über uns wieder öffnet! Gott schützt uns damit vor Gefahren, die wir ganz bewusst wahrnehmen oder ob denen wir uns gar nicht bewusst sind. Wir dürfen getrost sein, dass Gottes Barriere - wie auch die uns wohlbekannten in Uster - nur zu unserem Schutze sind. Selbstredend geht dies nicht einfach so umsonst; Zeit und Geduld muss und darf aufgebracht und eingesetzt werden! Gott gibt uns gar die Freiheit, diese Zeit frei wählen zu können - immer wieder

und irgendwann und sowieso irgendwo! Nicht etwa um 15.32 auf der Brunnenstrasse, für die S15... Demnach also: Motor abstellen, dafür Herz und Hirn laufen lassen - Gott und Jesus und die Umwelt werden dies zu schätzen wissen!
Übrigens habe ich auch schon mal eine Barriere gesehen, die quer (statt längs) zu den Geleisen verläuft und allermeist geschlossen ist - im australischen Hinterland der Ostküste. Da wird die Bahn vor dem Privatverkehr geschützt und nicht umgekehrt! Unser Gott hingegen hat sich noch nie quergelegt!
Ist dies vielleicht ein Gedanke bei der nächsten geschlossenen Barriere in Uster oder anderswo wert?
Viel Geduld vor der Barriere und in anderen Lebenslagen!



Ruedi Gugger

Autoabholdienst

03. April	Trudi Gerosa	044 941 35 88	
10. April	Louise Pfenninger	044 941 30 15	
17. April	Anni Schmid	044 941 18 40	
22. April	Trudi Gerosa	044 941 35 88	(Karfreitag)
24. April	Louise Pfenninger	044 941 30 15	(Ostern)

Der für den jeweiligen Sonntag zuständigen Person können Sie bis am Samstagabend um 18 Uhr telefonieren und den Abholdienst anfordern. Ich möchte ältere und gehbehinderte Personen einmal mehr ermutigen, von diesem Angebot Gebrauch zu machen.

Eventuelle Absagen sind auch am Sonntagmorgen noch möglich.

Ernst Heinimann

+++Kurznachrichten aus dem Pfarramt+++

+++Bibelkreis vom 6. April+++
Wir fahren fort in Kapitel 30, wo König Hiskia im ganzen Land Boten aussendet, die zum Passa einladen. Nicht alle folgten der Einladung. Die Gläubigen aber, die nach Jerusalem kamen, wurden von einer tiefen Freude ergriffen, so dass die Priester und Leviten kaum in der Lage waren, allen gerecht zu werden. Dabei lief nicht alles ordnungsgemäss ab. Doch Hiskia erbittet von Gott Gnade. Dies ist ein lehrreiches Kapitel zum Thema „Gesetzlichkeit“.
Der Bibelkreis vom Mai fällt aus, da vom „Ferieträff“ (Kindertageslager) alle Räume belegt sind.

+++Bibelstunden vom 27. April+++
Wir sind daran, die unterschiedlichen Auffassungen zum Abendmahl zu vergleichen, die im Verlauf der Kirchengeschichte an Bedeutung gewonnen haben und in den verschiedenen Denominationen bis auf den heutigen Tag so festgehalten, bzw. praktiziert werden. Dabei geht es um die Frage, wie Christus im Abendmahl gegenwärtig ist.
Schliesslich kommen wir noch darauf zu sprechen, wer am Abendmahl teilnehmen darf oder kann.
Die Bibelstunden vom 13. April fallen zugunsten der MV aus.

+++Hauskreisleitertreffen am 14. April+++
Gerne erinnere ich die Verantwortlichen der Hauskreise nochmals an unser nächstes Treffen von Donnerstag, 14. April, 20.00 Uhr, in der FKU. Sollte jemand verhindert sein – bitte wenn immer möglich für eine Stellvertretung besorgt sein. Vielen Dank!

Aus dem Vorstand

Gemeindeferienwoche 2012: Die Planung für unsere nächste Gemeindeferienwoche hat bereits begonnen. Die Ferienwoche findet vom **13. - 20. Oktober 2012** statt (2. Woche der Schulferien). Als Ort haben wir das Evangelische Zentrum für Ferien und Bildung in **Magliaso/Tessin** ausgesucht und reserviert. Nun braucht es noch ein Team, das die Woche organisiert. Wir sind auf der Suche nach einem/einer Hauptverantwortlichen sowie einigen motivierten Teammitgliedern. Melden Sie sich bitte möglichst bald bei Elisabeth Hirschi, wenn Sie gerne mitarbeiten möchten. Im Team lässt sich die Arbeit gut aufteilen und jeder kann entsprechend seinen Möglichkeiten und Begabungen mitarbeiten. Im November werden die Anmeldeformulare verteilt; der Anmeldeschluss ist Mitte Februar 2012. Dies ist ziemlich früh, aber danach können wir provisorisch reservierte Betten nicht mehr ohne Annullationsgebühr stornieren.

Mitgliederaufnahme: An unserer letzten Sitzung haben wir *David und Elisabeth Heusser* als neue Mitglieder aufgenommen. Wir freuen uns über ihren Entscheid und heissen sie herzlich willkommen!

Konzert Züri Oberland Brass Band: Am **8. April** vermieten wir unsere Kirche für ein Konzert der Züri Oberland Brass Band. Das Konzert beginnt um 20 h. Die Gemeinde ist herzlich eingeladen.

Konzert mit Panflöte/Klavier: Am **9. September**, 19.30 h, findet in unserer Kirche ein Konzert mit dem Panflötisten *Vasile Raducu* und dem Pianisten *Petre Pandelescu* statt. Die beiden sind Profis und bieten zwischen ihren grossen Konzerten auch Gratiskonzerte in Kirchen und Gemeinden an. Davon machen wir gern Gebrauch. Wir werden rechtzeitig Handzettel und Plakate zur Verfügung gestellt bekommen, um für das Konzert Werbung zu machen. Unter http://www.youtube.com/watch?v=5giiWC0PFRU gibt es eine kleine Kostprobe. Der Stil entspricht nicht dem, was sie bei uns bieten werden, aber es gibt einen Eindruck des Könnens des Panflötisten.

Merita Göldi

„Die Unterschrift der Königin"

Liebe Freunde in der Freien Kirche Uster

Die Königin von Thailand besuchte einmal im Norden des Landes ein Dorf. In diesem Dorf wurden am Strassenrand überall Töpferwaren angeboten. Mit der Ankunft der Königin war die Strasse überall mit Leuten gesäumt. Und damit lief auch das Geschäft im Dorf überaus gut.
Trotzdem war da eine sehr arme alte Frau. Leider fanden ihre Töpferwaren keinen Käufer, da diese anscheinend nicht besonders schön waren. Als die Königin schliesslich bei ihr vorbeikam, fragte sie, ob sie diese Töpferwaren auch verkaufen würde. „Ja", erwiderte sie, „doch hätte niemand Interesse daran - niemand wolle sie kaufen".
Die Königin nahm daraufhin einen Stift zur Hand und unterzeichnete jedes Stück einzeln mit ihrem Namen. Und siehe da: Dies brachte die Wende. In Kürze waren alle ihre Töpfe verkauft!

Diese Begebenheit erinnerte uns an Epheser 1,13. Dort sagt Paulus, dass die Menschen, welche die Botschaft von Jesus Christus im Glauben angenommen haben, mit der Unterschrift des höchsten Königs gezeichnet sind. Paulus sagt den Christen in Ephesus:
„Auch ihr gehört jetzt zu Christus. Ihr habt die Botschaft der Wahrheit gehört, das Evangelium, das euch Rettung bringt. Und weil ihr diese Botschaft im Glauben angenommen habt, hat Gott euch – wie er es versprochen hat – durch Christus den Heiligen Geist gegeben. Damit hat er euch sein Siegel aufgedrückt, die Bestätigung dafür, dass auch ihr jetzt sein Eigentum seid."

Der Heilige Geist ist die Bestätigung dafür, dass wir dem Höchsten gehören. Er ist das Zeichen dafür, dass unser Leben durch das Blut von Jesus Christus, durch die Vergebung der Schuld, ganz Jesus gehört. Und damit sind wir auch Erben von Gottes wunderbaren Verheissungen. Was ist unser Erbe? *Pa Pin*, eine ältere Frau von einem Dorf ausserhalb von Banphot Phisai verstand sehr gut, was es heisst, die Unterschrift des Höchsten zu haben, und dies,

obwohl sie Analphabetin ist. Sie freut sich heute einfach darüber, dass sie Erbin des Himmelreiches sein darf. Diese Freude strahlt aus ihrem Leben und das auch in ihren nicht nur einfachen Lebensumständen. Ja, diese Gewissheit ist keine Frage der Schulbildung, sondern Gottes Werk in ihrem Leben. Durch den Heiligen Geist ist es ihr geschenkt, dies zu fassen!

Möge uns diese tiefe Freude auch immer wieder neu erfüllen, damit diese Hoffnung auch andere ansteckt, die diese Hoffnung noch nicht kennen!

Liebe Gemeinde, Euch allen danken wir ganz herzlich für Euer vielseitiges Mittragen in der Fürbitte, jede finanzielle Gabe und Euer Interesse am Ergehen der Thai Gemeinde sowie uns als Familie!

Seid alle herzlich gegrüsst,

Emanuel und Barbara Zwygart
mit Janina, Nathanael und Lisa

Kommentar zu Foto: *Pa Pin,* erfüllt mit Freude!

Frühlingsputz an der Gerbestrasse 7

Liebe Gemeinde

Wie jedes Jahr werden wir, wie schon im Jahresbericht angekündigt am

Freitag den13. und Samstag den 14. Mai

einen Frühlingsputz organisieren.

Auf Eure Mithilfe sind wir natürlich angewiesen! In der Kirche werden Listen aufliegen in denen Ihr Euch für eine oder mehrere Stunden einschreiben könnt.
Wir freuen uns auf zahlreiche und fleissige Hände.

Für Fragen und Anregungen stehe ich gerne zur Verfügung

Jürg Keller

Krankenmobilstation

Bei uns zu Hause lagern folgende Artikel, die ich gerne ausleihen möchte, sollte jemand Bedarf haben. Die Artikel sind eher für ältere Personen geeignet.

- **Sicherheits-Sauggriff für die Badewanne**
- **verstellbare Krücken**
- **Bettaufrichter** (diesen Bettgalgen mit Trapez können Sie überall platzieren, wo Sie ihn benötigen)

Marianne Kunz, Robänkli 7, 8607 Aathal-Seegräben
Tel: 044 932 31 78

Abschied vom Arbeitskreis

Vor wenigen Wochen haben sich die Teilnehmerinnen des Arbeitskreises zum letzten Mal getroffen. Ihre fleissigen Hände haben während Jahrzehnten aus Dankbarkeit, Freude und mit viel Motivation Handarbeiten gefertigt.

Doch wie ist der Arbeitskreis überhaupt entstanden? Vor über 60 Jahren wurde der Missionsverein gegründet, mit dem Ziel, Missionare mit allerlei Praktischem zu beschenken. So wurden fachmännisch Hemden genäht, Pullover und Socken gestrickt. Auch warme Decken fehlten nicht im Angebot. Wie viel Freude konnte doch damit in fernen Ländern bereitet werden. Für viele Missionare und Missionarinnen waren diese Zeichen der Verbundenheit echte Mutmacher.

Später hat man die Arbeit ausgeweitet und viele Stunden investiert, um am Basar die gleiche Auswahl anbieten zu können. Nicht nur auf anderen Kontinenten, auch bei uns waren die Wollsachen beliebt und wurden gerne getragen. Welcher Mann wusste nicht die warmen Socken zu schätzen?

Vor ungefähr 15 Jahren hat sich der Missionsverein in einen Arbeitskreis gewandelt, in der Hoffnung, dass junge Frauen nachkommen und neue Ideen einbringen würden. Nicht mehr nur Handgestricktes sollte fabriziert werden. Man war offen für andere Anfertigungsarten. Doch leider hielt sich der Zustrom in Grenzen. Die Anzahl der Teilnehmerinnen wurde mit den Jahren immer kleiner, bis schliesslich nur noch drei treue Seelen ihre Aufgabe wahrgenommen haben. Die letzten Jahre trafen sich Irene Appenzeller, Hanni Buck und Irma Felix nicht mehr im Saal der Freien Kirche Uster, sondern privat zu Hause.

Der Missionsverein und spätere Arbeitskreis war ein Ort, an dem nicht nur fleissig gearbeitet, sondern auch gute Gespräche geführt wurden. So lernten sich die Teilnehmerinnen immer besser kennen und hatten stets ein offenes Ohr füreinander. Man wusste, wo die anderen der Schuh drückte und bestimmt waren diese Zusammen-

künfte für alle segensreiche Stunden. Denn mit- und füreinander beten war ebenso ein wichtiger Teil der gemeinsamen Zeit.

Nun ist diese langjährige Tradition zu Ende. Ein wenig Wehmut wird wohl in den Herzen der Arbeitskreis-Frauen zurückbleiben. Den drei treuen Dienerinnen danken wir ganz herzlich für ihren unermüdlichen Einsatz, den sie mit grosser Ausdauer geleistet haben. Wir wünschen ihnen für den weiteren Lebensweg viel Freude und Gottes Segen.

Vielen herzlichen Dank!

Elisabeth Hirschi

Osterbrunch am 24. April

Wie schon in den vergangenen Jahren möchte ich **am Ostersonntag ein „kanadisches Buffet“** organisieren. Das will heissen, alle steuern etwas zum Brunch bei, z.B. Zopf, Eier, Milch, Cornflakes, Käse, Aufschnitt etc.

Damit wir letztlich nicht bloss Cornflakes haben, aber keine Milch usw., legen wir wiederum **eine Liste** hinten in der Kirche auf den Tisch, **wo man sich eintragen kann** und einschreibt, was und etwa wie viel davon, jemand mitbringt. So kann ich dafür besorgt sein, dass auf dem Buffet ein ausgewogenes Angebot zur Auswahl bereit steht.
Bei Fragen oder Unsicherheiten wenden Sie sich bitte direkt an mich (Tel. 043 537 55 63 oder E-Mail: b12@flora38.ch).

Ich bin auch dankbar, wenn am Schluss ein paar Hände beim Aufräumen und Abwaschen helfen könnten. Vielen Dank im Voraus!

Ich freue mich über eine bunte und fröhliche Osterschar!

Barbara Scherrer

Wir suchen

Fahrer/innen

für den Autoabholdienst

Leider hat sich auf unseren Aufruf im letzten FKU aktuell niemand gemeldet. Deshalb wiederholen wir unsere Suche nach Fahrer/innen für den Autoabholdienst noch einmal.

Unsere Dienstgruppe „Autoabholdienst“ besteht zur Zeit nur noch aus drei Personen, da ich im Moment ausfalle. Bis jetzt sind wir immer noch über die Runden gekommen. Aber wenn jemand weiterer ausfällt, wird es sehr eng.

Wir suchen deshalb dringend Verstärkung und wären dankbar, wenn sich noch 1 – 2 Leute aus der Gemeinde für diese dankbare Aufgabe (einmal pro Monat), ältere oder gehbehinderte Gemeindeglieder am Sonntag in den Gottesdienst zu fahren, resp. eventuell auch für den Einsatz unter der Woche (selten), melden würden. Ein viertüriges Auto wäre für diesen Dienst von Vorteil.

Interessenten/innen erteile ich gerne weitere Auskünfte
(044 940 59 24).

Ernst Heinimann

Abtreibungsarzt: „80 % meiner Patientinnen sind Wiederholungsfälle“

Interview über „ein schmutziges Geschäft“

„Das ‹Recht› auf Abtreibung hat uns zu Barbaren gemacht.“ Starke Worte von einem, der selbst Abtreibungen durchführt – seit 1978, etwa 300 pro Jahr, derzeit in Oberitalien, bis vor Kurzem auch in der Schweiz. Konsequenterweise müsste Valter Tarantini (61) schnellstens aufhören mit seiner unmenschlichen Tätigkeit. Der

Gynäkologe und Abtreibungsarzt, dem das Abtreiben „jedes Mal solche Bauchschmerzen bereitet“, hat aber diesen Schritt leider trotzdem noch nicht vollzogen. Auszüge aus einem Gespräch, das Benedetta Frigerio für die italienische Wochenzeitschrift „Tempi“ mit dem Abtreibungsarzt geführt hat, **entnommen aus *mammainfo* Nr. 16/2010**. (Originalinterview in italienischer Sprache in „Tempi”, 17. Juni 2010).

Doktor Tarantini, man sagt, seit der Legalisierung der Abtreibung (in Italien trat 1978 eine „Fristenlösung“ in Kraft) hätten die Wiederholungsfälle zugenommen. Können Sie das bestätigen?
Heutzutage ist eine Abtreibung nicht mehr die Ultima Ratio. Abtreiben ist zu einer völlig normalen Sache geworden. Besser gesagt, man misst ihr weniger Bedeutung bei als anderem. Früher trieb man ab, um gegen die Moral anzukämpfen. Das Ergebnis davon, das ich heute sehe: Die Moral gibt es nicht mehr, und 80 Prozent meiner Patientinnen sind Wiederholungsfälle. Durchschnittlich hat jede Patientin schon drei bis sechs Mal abtreiben lassen. Ich bin aber auch schon einer Frau begegnet, die auf vierzig Abtreibungen kam.
(…)
Sehen Sie Lösungen?
Ich habe Gianfranco Fini (dem Präsidenten der italienischen Abgeordnetenkammer) und der Lega (d. h. der Partei Lega Nord) vorgeschlagen, sie sollten dafür sorgen, dass Abtreibungen selbst bezahlt werden müssen. Ich sehe in der Tat nicht ein, weshalb die Steuerzahler einer Person, die nicht krank ist, der es gut geht und die keine Probleme hat, 1'300 Euro zahlen sollen.
(…)
Können Sie als Arzt, der grundsätzlich bereit ist Abtreibungen vorzunehmen, bei einer Frau, die aus unhaltbaren Gründen abtreiben will, den Eingriff verweigern?
Wenn ich das machen würde, endete ich in allen Zeitungen, und man würde mich anzeigen, weil ich gegen das Gesetz verstossen habe. Rein pro forma findet eine Frau immer einen Grund. Vor einiger Zeit kam ein junges, wohlhabendes Paar zu mir, das entschieden hatte, sein erstes Kind abzutreiben. Ich fragte, weshalb. Sie antworteten mir, es sei ein bisschen früh zum Kinderhaben. „Und

wann möchtet Ihr denn Kinder haben?“, wollte ich wissen. „Hm … nächstes Jahr“, gaben sie zur Antwort. Es ist offensichtlich, dass in diesem Fall kein Grund vorlag. Aber sie haben sich einen ausgedacht. Es gibt solche, die sagen dir, wenn du es nicht machst, werfen sie sich aus dem Fenster, du ruinierst ihnen die Karriere. Deshalb haben viele Ärzte begonnen, unter Berufung auf das Gewissen Abtreibungen zu verweigern. Sie laufen alle davon.

Verschlimmert die (neuerdings auch in Italien zugelassene) RU-486 die Lage nicht noch?
Die Abtreibungspille ist nur eine Folge. Abtreibung ist ein schmutziges Geschäft, das sich niemand mehr ansehen will. Die Ärzte nicht und die Gesellschaft nicht und auch die Frauen nicht – die nicht mehr wissen, um was es sich handelt.
(…)
Wenn Sie so darüber nachdenken, weshalb praktizieren Sie weiterhin Abtreibungen?
Ich habe damit begonnen, weil ich mit 25 Jahren zwei Frauen sterben sah, die heimlich abgetrieben hatten. Ich möchte nicht, dass wir zu solchen Verhältnissen zurückkehren. Ich tue es für jene wenigen, die mir einen verzweifelten Eindruck machen.

Aber vielleicht wäre es für die Nachwelt bedeutender, wenn Sie ein höheres Ideal aufzeigten, das Ideal vom Wert des Lebens …
Ich weiss es nicht … Ich allein genüge nicht – alle Welt würde weiterhin das Gegenteil verkünden. Unsere Zeit gleicht dem Römischen Reich in seinem Verfall. Die Barbaren rücken vor, aber anstatt sie zu bekämpfen, werden wir selber zu Barbaren. Was kann ich alleine da bewirken, wenn ich aufhören würde, Abtreibungen vorzunehmen?

Die Mönche haben beim Untergang des Römischen Reiches alles alleine wieder aufgebaut und sogar die Barbaren umerzogen …
Vielleicht haben wir Christen den Schwanz eingezogen, wir haben uns des Christentums geschämt. Einst liessen sich die Christen den Löwen zum Frass vorwerfen. Heute laufen wir davon. Einst liebten wir die Kinder. Heute töten wir sie. Vielleicht sind im Grunde

wirklich wir das Problem. Und statt dass die Barbaren sich ändern, kommen sie her und verändern uns.

Mamma.ch meint dazu
Erhellend bis erschreckend. In dem Interview stellt ein langjähriger Abtreibungsarzt den verbreiteten Glaubenssatz infrage, wonach keine Frau eine Abtreibung auf die leichte Schulter nehme. Er fordert, Abtreibungen müssten selbst bezahlt werden, und betrachtet die Kosten als wirksames Abschreckungsmittel. Dass Dr. Tarantini überhaupt noch Abtreibungen ausführt (derzeit in der oberitalienischen Stadt Forlì), ist freilich tragisch. Weil er zwei Frauen an Komplikationen nach heimlichen Abtreibungen sterben sah, begann er als Frauenarzt abzutreiben – und hat seither schätzungsweise 10'000 Kinder getötet. Für einige wenige Frauen, die ihm „einen verzweifelten Eindruck machen“, nimmt Dr. Tarantini in Kauf, jährlich 300 Kinder ums Leben zu bringen – und scheint sich nicht bewusst zu sein, dass er auch diesen Frauen mit der Tötung ihres Kindes keine echte Hilfe leistet. Abtreibung ist nie eine Lösung. Obwohl er das ganze „schmutzige Geschäft“ verurteilt, hat er den Weg daraus heraus noch nicht gefunden. Von „wir Christen“ spricht er am Schluss … eine Einladung, für ihn zu beten?! Übrigens: Dr. Tarantini bezieht sich im Gespräch in erster Linie auf italienische Verhältnisse. Völlig anders dürfte es aber in der Schweiz nicht aussehen.

Bestattung

Zu Gott allein sei still, meine Seele, denn von ihm kommt meine Hoffnung. Er allein ist meine Hilfe, meine Burg, ich werde nicht wanken. (Ps.62,6f)

Am 18. Februar ist unser langjähriges und ältestes Mitglied **Pauline Herrmann** in ihrem 108. Lebensjahr verstorben. An der Abdankung am 24. Februar auf dem Friedhof Uster haben wir Abschied genommen und uns zum Psalm 62 Gedanken gemacht.
Dieser Psalm bringt das tiefe Gottvertrauen zum Ausdruck, das auch das Leben von Frau Herrmann stark geprägt hat – in schwie-

rigen wie auch in fröhlichen Tagen. In diesem Glauben musste sie trotz der Altersbeschwerden – vor allem die Gehörlosigkeit und zunehmende Erblindung – nicht verzweifeln, sondern suchte umso mehr im Gebet zu ihrem Herrn und Heiland Trost und Geborgenheit.
Möge dieses feste Gottvertrauen, das Pauline Herrmann erfüllte und in dem sie lebte und sterben durfte, besonders den Angehörigen bei aller Trauer zu wahrem Trost und zur starken Ermutigung dienen!

Thomas Wohler

Geburtstage im April

Von Herzen gratulieren wir zum Geburtstag und wünschen Gesundheit, Freude und Gottes reichen Segen im neuen Lebensjahr!

11. April	**Standhardt-Messikommer Heidi** Sonnentalweg 4, 8610 Uster	75 Jahre
15. April	**Gurtner Ruth** Im grünen Hof 23, 8133 Esslingen	70 Jahre
18. April	**Felix-Marty Ernst** Bahnstr. 35, 8610 Uster	86 Jahre
21. April	**Schmid-Kropp Charlotte** Dietenrainweg 15, 8616 Riedikon	97 Jahre
23. April	**Peter-Goetz Jean** Sonnentalweg 4, 8610 Uster	90 Jahre
25. April	**Appenzeller-Gerber Irene** Güetlistr. 11, 8132 Hinteregg	85 Jahre

„Gehet zu seinen Toren ein mit Danken, zu seinen Vorhöfen mit Loben; danket ihm, lobet seinen Namen.“

Psalm 100,4

Jahreslosung FKU 2011 (Psalm 12,6)
„Ich will Hilfe schaffen dem, der sich danach sehnt!"

Impressum

Mitteilungsblatt der Freien Kirche Uster (erscheint monatlich)

Adresse:	Freie Kirche Uster Gerbestrasse 7, 8610 Uster Telefon: 044 940 11 50 E-Mail: info@fku.ch
„FKU aktuell" Team:	Thomas Wohler Trudi Gerosa Merita Göldi Priska Jörg Käthi Münger David Siegenthaler
Redaktionsschluss:	**14. April 2011** Die nächste Ausgabe des FKU Aktuell wird gestaltet von: Käthi Münger
Versand:	Elisabeth Ambauen Heusser-Staub-Strasse 31, 8610 Uster
Bank-/Postverbindung:	Clientis Bezirkssparkasse Uster IBAN: CH20 0688 8016 0300 5000 3 Postfinance 80-23871-7
Druck:	Geschützte Werkstatt Sonnhalde, 8627 Grüningen

Aktuelle Gemeindenachrichten und weitere Informationen finden Sie auch im Internet auf www.fku.ch.